

damals schon verstorben war, da Hermann ihn bone et felicis recordationis pater meus nennt. Dieser Udo, seit 1226 urkundlich genannt (Or. G. IV, 487), war Castellan auf der Homburg und kommt oft als Zeuge in Urkunden der Edelherrn von Homburg vor.

295) Ritter Heinrich Yrcus oder Hircus oder Boek ist bis jetzt nur in hameln'schen Urkundenauszügen zum Jahre 1247 und als Zeuge der Aebtissin Adelheid von Wunstorf 1248 (Falke T. C. 869) nachzuweisen. Ein Ritter gleichen Namens mit dem Zunamen de Slanstede, welcher seit 1286 bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts vorkommt, kann hier nicht gemeint sein, da unser Henricus Yrcus, weil von erster Hand eingetragen, schon vor 1291/2 gestorben ist.

296) Bertold Proyt war ritterlicher Abkunft. Er erscheint urkundlich zuerst 1340 am Sonnabend nach Epiphania in einer Urkunde Arnolds von Haversvörde als Knappe (A. C. II, 58'). 1352 war er Bürger zu Stadtoldendorf (H. G. 48'). Zuletzt finden wir ihn 1359, als er sich die Bruderschaft des Klosters Brenkhausen erwarb (H. G. 35').

297) Graf Conrad d. Aelt. von Eberstein, weil von ältester Hand eingetragen, muß vor 1291/2 gestorben sein. Wir möchten ihn für den Grafen Conrad halten, der zuerst 1200 im Walkenried. Urkb. I, 42 vorkommt und drei Brüder Otto, Ludwig und Hermann hatte. Auch 1217 finden wir ihn bei Spilcker, Eberst. Urkb. 43. Er kommt auch 1223 (Westfäl. Urkb. IV, 81) und 1224 (Walkenried. Urkb. I, 106) vor. Ob er ein Sohn Graf Albert II. von Eberstein war, müssen wir dahin gestellt sein lassen.

298) Odilia von Gandersem gehörte entweder dem Ministerialengeschlechte dieses Namens an, oder einer Bürgerfamilie zu Gimbeck S. Anm. 272.

299) Florentius von Eberstein gehörte nicht zur Familie der Grafen von Eberstein, sondern zu einem Ministerialengeschlechte, das wir schon seit dem Ende des 12. Jahrhunderts in Verbindung mit jenem Grafengeschlechte finden. Sie leisteten den Grafen Burgmannendienste auf der Burg Eberstein und in der Burg zu Holzminden und versahen bei ihnen das Truchessenamt. Hier ist der jüngere Florentius gemeint, welcher zuerst 1251 als Zeuge bei den Grafen von Dassel auftritt und zuletzt 1271 erscheint, als er die hier erwähnte halbe Hufe in Goltbefe (Golmbach) an Amelungsborn schenkte (Loccum. Urkb. 109 und A. C. II, 46'). Als Sohn des ebersteinschen Truchessen heißt er auch Florentius Dapiferi.

300) Elerfen jetzt Allersheim bei Holzminden.

301) Johannes Kammesberg könnte allenfalls der gleichnamige Bürger zu Göttingen sein, welcher 1383 lebte (Götting. Urkb. n. 306).